

**Niederschrift zur 29. Sitzung des Beirates am Donnerstag, den 15. August 2013 um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlf's-Straße 62, 28757 Bremen**

**Beginn:** 18.30 Uhr  
**Ende:** 21.35 Uhr

**Vorsitzende:** OAL Herr Dornstedt  
**Schriftführerin:** Frau Steinbusch

**Tagesordnungspunkte:**

1. Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat
2. Genehmigung der Niederschrift der 25. Sitzung vom 05.05.13, der 26. Sitzung vom 07.05.2013, 27. Sitzung vom 13.06.2013 und der 28. Sitzung vom 04.07.13
3. Wie geht es weiter mit dem Spicarium?
4. Künftige Nutzung der Villa auf dem Gelände der Schule am Wasser  
-Auswirkungen daraus-
5. Entwicklung der Inklusion an Vegesacker Schulen  
-Sachstand, Entwicklung und Perspektiven-
6. Anträge und Anfragen der Parteien
7. Mitteilungen des Ortsamtsleiters
8. Mitteilungen der Beiratssprecherin
9. Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

**Anwesende Mitglieder:**

Beringer, Volker  
Buchholz, Rainer  
Degenhard, Cord  
Frenzel, Greta  
Jäckel, Gabriele  
Keßenich, Gundram  
Kiener, Günter  
Kurt, Sabri  
Pörschke, Thomas  
Riebau, Joachim  
Scharf, Detlef  
Spiegelhalter-Jürgens, Iris  
Sprehe, Heike  
Sulimma, Wilfried  
Tienken, Volker  
Sonnekalb, Ralf  
Schulte im Rodde, Christoph

**Sonstige Teilnehmer:**

Frau Grewe-Wacker	Senator für Wirtschaft
Frau Hermann-Weide	Senator für Bildung
Frau Rüst	ReBuZ

Frau Dr. Luecking  
Frau Voigt  
Herr Voß

Senator für Bildung  
Spicarium  
Polizeirevier Vegesack

Der Vorsitzende eröffnet die 29. Beiratssitzung. Die Einladung ist den Beiratsmitgliedern form- und fristgerecht zugegangen. Änderungswünsche werden zur Tagesordnung nicht vorgetragen. Die Tagesordnung wird wie vorliegend genehmigt.

Der Vorsitzende bittet alle Beiratsmitglieder bis zum nächsten Sprecherausschuss mitzuteilen, wer vom 02.05. – 04.05.2014 mit nach Warnemünde fährt.

Des Weiteren teilt der Vorsitzende mit, dass in der Diedrich-Rebetje-Straße am 09.08.2013 Instandsetzungsarbeiten auf der Fahrbahn im Kalteinbau durchgeführt wurden.

### **Tagesordnungspunkt 1 Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat**

Schriftlicher Antrag zu den Bäumen am Utkiek: Ein Bürger beantragt, dass die Baumstümpfe am Utkiek erhalten bleiben, damit diese wieder austreiben können.

Ein Bürger erkundigt sich nach dem Thema zu den Flüchtlinge: Wird das Thema nochmal im Beirates beraten?

Herr Dornstedt antwortet, dass der Beirat einen Beschluss gefasst hat, dass die Senatorin für Soziales aufgefordert wird, die in Frage kommenden Standorte aufzuzeigen, damit der Beirat erneut in eine Diskussion eintreten kann.

Am 5. August wurde das Sozialressort noch einmal an die Hergabe der Liste erinnert. Eine Antwort liegt derzeit noch nicht vor. Sobald die Liste vorliegt, wird mit den Sprechern des Beirates das weitere Vorgehen verabredet.

Eine Bürgerin teilt mit, dass sie dem Ortsamt Vegesack bereits eine E-Mail zum Thema Flüchtlingsunterbringung auf dem Steingut Gelände zukommen lassen hat, aus der hervor geht, dass die Einwohner gegen eine Unterbringung der Flüchtlinge auf dem Gelände sind. Herr Dornstedt antwortet, dass das Ortsamt Vegesack darüber nicht entscheidet. Wie anfangs schon erwähnt, wartet der Beirat Vegesack auf die ausgearbeitete Liste.

### **Tagesordnungspunkt 2 Genehmigung der Niederschrift der 25. Sitzung vom 05.05.2013, der 26. Sitzung vom 07.05.2013 und 27. Sitzung vom 13.06.2013 und 28. Sitzung vom 04.07.2013**

Die vorliegenden Niederschriften werden genehmigt. Bei der Abstimmung zur Genehmigung der 28. Sitzung vom 04.07.2013 enthält sich Herr Kurt.

### **Tagesordnungspunkt 3 Wie geht es weiter mit dem Spicarium?**

Herr Dornstedt berichtet, dass der Beirat Vegesack am 13.06.2013 das Thema Spicarium behandelt hat. Dazu hat der Beirat einen dezidierten Beschluss gefasst.

Frau Grewe-Wacker führt aus, dass der Beirat einen Antrag gestellt hatte, dass im Rahmen der Haushaltsaufstellung des Wirtschaftsressorts das Spicarium berücksichtigt werden soll. 1994 hat die Stadt Bremen das Gebäude erworben. 1995-1999 wurde eine Grundsanierung durchgeführt. Dafür hat man Mittel in Höhe von 1,6 Mio. Euro aufgewendet. 1997 ist das

Gebäude unter Denkmalschutz gestellt worden. Nach der Sanierung hat man versucht das Gebäude zu vermieten oder zu verkaufen. Beides hat keinen Erfolg gebracht. Dann wurde ein Konzept für einen Anbau (Treppenhaus, Sanitären Anlagen, Elektrik: 2,1 Mio. Euro) erstellt, dass dann 2008-2009 umgesetzt wurde. 2009 kam der Beschluss dazu, das Erdgeschoss öffentlich zugänglich zu machen. Das Spicarium wurde dann ins Leben gerufen. Derzeit sind die Büros alle vermietet. Der Träger des Hauses ist das Sondervermögen Immobilien. Das Spicarium ist in die Reihe der Wissenswelten Bremen - Science Center aufgenommen worden. Der Vertrag des Spicariums wurde für 3 Jahre abgeschlossen und läuft Ende dieses Jahres aus. Insgesamt haben bis Mai 2013 19.662 Besucher das Spicarium besucht. Das Spicarium erzielt 50.000 Euro an Einnahmen. Die Ausgaben belaufen sich hingegen auf 180.000 Euro. Fehlbedarf jährlich: 130.000 Euro

Daraufhin wurde das Wirtschaftsressort beauftragt, mögliche Alternativen aufzuzeigen, über die die Deputation am 11.09.2013 beschließen wird.

Es wurden insgesamt drei Alternativen geprüft:

- Schließungsvariante
- Fortführung: Fortführung alleine durch die Besitzgesellschaft Sciene Center  
Fortführung alleine durch den Trägerverein zzgl. Zuschuss des Ressort
- Verkauf und Betrieb durch Dritte

Bei einer Schließung müsste man die Investitionen von 1,19 Mio. Euro abschreiben. Des Weiteren würden drei Arbeitsplätze weg fallen, und die dauerhafte Förderung ebenfalls. Bei einer Fortführung muss es in eine Dauerfinanzierung gehen. Wenn die Fortführung durch das Sciene Center erfolgt, muss keine Ausschreibung erfolgen.

(bei der Vergabe an Dritte muss bei einer Dienstleistung in jedem Fall ausgeschrieben werden)

Sollte in dem anderen Fall der Fortführung der Trägerverein einspringen, muss wie vorher schon berichtet, ausgeschrieben werden. Der Verein könnte sich dann auf die Ausschreibung bewerben.

Beim Verkauf und Betrieb durch Dritte würden die Mieteinnahmen weg fallen. Des Weiteren nutzt das Spicarium die Räume mietfrei.

Schlussendlich ist man zu dem Ergebnis gekommen, dass das man den Betrieb des Spicariums fortführt und den Trägerverein nach seiner Gründung weiter mit beteiligt. Die Kosten für den Haushalt 2014/2015 sind beim Wirtschaftssenator noch nicht eingestellt.

Frau Voigt berichtet den Anwesenden von weiteren Projekten bzw. Kooperationen mit der Jacobs University. An jedem zweiten Mittwoch eines Monats wird sich das „Fenster zur Wissenschaft“ für Interessierte Bürger öffnen. Die Termine sind bis August 2014 bereits vergeben.

Am Tag der Seenotretter konnte das Spicarium eine Besucherzahl von 1500 interessierten Bürgern melden.

Herr Pörschke teilt mit, dass die letzten Diskussionen ständig mit Angst und Unsicherheit verbunden waren. Er ist froh zu hören, dass die Schließung nun keine Variante mehr ist, und ist zuversichtlich, dass es am 11.09.2013 eindeutige Deputationsbeschlüsse zur Weiterführung des Spicariums geben wird.

Herr Buchholz ist sehr zuversichtlich was die weitere Zusammenarbeit mit Schulen und wissenschaftlichen Institutionen angeht. Der Deputationsbeschluss wird, was die Finanzen betrifft, für Stabilität sorgen.

Frau Sprehe freut sich, dass es im Bereich der Wissenswelten weiter nach vorne geht. Es ist wichtig, dass die privaten Unterstützer/Trägerverein gut mit eingebunden wird. Wie das im

Detail aussieht muss noch abgesprochen werden. Eine Ausschreibung sollte allerdings vermieden werden.

Herr Scharf ist verwundert, dass der Wirtschaftssenator erwartet, dass das Spicarium Gewinne in den ersten ein bis zwei Jahren einfährt. Er würde es sehr begrüßen wenn die Deputation der Mittel zustimmt, und das nicht nur für den Haushalt 2014/2015 sondern auch darüber hinaus.

### **Beschluss:**

*Der Beirat Vegesack begrüßt einstimmig die Ausführungen des Senators für Wirtschaft, mit dem Ziel der Fortführung des Spicariums unter Beteiligung des Trägervereines. Die Deputation für Wirtschaft wird gebeten, mit einem positiven Votum die Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel zu gewährleisten.*

### **Tagesordnungspunkt 4**

Künftige Nutzung der Villa auf dem Gelände der Schule am Wasser  
- Auswirkungen daraus-

Herr Dornstedt leitet ein, dass in der letzten Beiratssitzung am 13.06.2013 ein Antrag der Grünen „Erhalt des Gebäudes des ehemaligen Förderzentrums Am Wasser für die Nutzung der Einrichtungen des Kinder- und Familienzentrums Horthaus Grohn/Haus Windeck sowie der Schule Am Wasser“ eingereicht wurde. Da derzeit noch widersprüchliche Aussagen im Raum stehen, wer künftig die Villa nutzt, möchte der Beirat erneut über das Thema beraten. Für die Villa gibt es offenbar Raumbedarfe die von der Schule Am Wasser, Horthaus und vom ReBUZ angemeldet wurden.

Frau Luecking leitet ein, dass die Asbestsanierung in den Sommerferien weiter gegangen ist. Die Treppenhäuser und kleinere Mängel werden nun nach und nach behoben. Die Kosten für die Sanierung liegen bei 1,1 Mio. Euro. Die Kosten werden von Immobilien Bremen übernommen. Die Villa ist freigezogen worden, weil die Werkstufe an die Kerschensteiner Straße gewechselt ist. Dadurch wurde an der Grundschule Am Wasser der Werkraum frei. Nach der Bedarfsmitteilung des Senators für Soziales wurden 3 Horträume gebraucht. Ein weiterer Bedarf würde nicht bestehen. Daraufhin wurde überlegt was mit der Villa am Wasser geschieht. Das ReBUZ Nord ist derzeit mit seiner Verwaltung im Stadthaus angesiedelt. Es fehlen allerdings die Übergangsbegleiter (EU-Projekt). Die wurden jetzt in der Villa Am Wasser untergebracht, da im Stadthaus kein Platz mehr ist. Die Villa soll nun für Schuleretzende Maßnahmen genutzt werden. Diese sollen zusammen mit Kooperationspartner durchgeführt werden.

Frau Rüst ergänzt, dass das ReBUZ für alle Schulen in Bremen-Nord (von Farge bis Grambke) zuständig ist. Maßnahmen zur Erfüllung der Schulpflicht bedeutet, dass Schüler, die aus unterschiedlichsten Gründen zeitweise in Ihrer Stammschule nicht beschult werden können, betreut werden müssen. Das Ziel ist es, so schnell es geht die Kinder in ihrer Schule zu reintegrieren. Das Ganze ist ein Kooperationsmodell zwischen Soziales und Bildung, das so genannte Schulmeiderprojekt. Dieses Projekt soll mit in der Villa in Grohn angesiedelt werden, da es sich von der Lage anbietet.

Frau Luecking fügt noch hinzu, dass die Schule Am Wasser einen Aufzug erhält sowie eine behindertengerechtes WC im ersten OG.

Herr Dornstedt fragt noch einmal nach, ob das Hallenbad weiterhin für alle Beteiligten zur Verfügung steht. Frau Luecking bejaht diese Frage.

Herr Quenstedt-Riebau berichtet, dass dem Horthaus immer mehr Anmeldungen vorliegen. Derzeit sind die 20 Kinder notdürftig im Bewohnertreff untergebracht. Dort muss der Hort jetzt aber raus, weil das Quartiersmanagement einzieht. Die Idee war es, gemeinsam mit der Schule ein Zusammenwachsen mit dem Hort entstehen zu lassen. So genannte Jugendbildung und Hilfe. Das Ziel soll es sein, eine ganztägige inklusive Einrichtung für Bildung/Erziehung zu realisieren.

Nachdem sich dann im WIN-Forum raus stellte, dass sich Bildung für den Einzug des ReBUZ entschieden hatte, musste ein anderer Raum für die Hortkinder gefunden werden. Zukünftig werden die 20 Hortkinder in der Schule Am Wasser untergebracht sein.

Frau Luecking berichtet, dass die schulersetzen Maßnahmen damals in der Kerschensteiner Straße erfolgen sollten. Die Senatorin hat dann beschlossen, dass die Kinder einen ruhigeren Platz benötigen würden.

Da die Schule Am Wasser von der Drei- in die Zweizügigkeit läuft, wäre wieder Raum vorhanden, der für die angedachte Kooperation genutzt werden könnte.

Frau Spiegelhalter-Jürgens findet es sehr schade, dass das Konzept vom Horthaus nicht mehr in Betracht gezogen wurde. Woanders lässt es sich im Stadtteil nur noch schwer realisieren.

Herr Degenhard findet das Konzept vom Horthaus auf einem guten Weg. Er unterstützt den Antrag der Grünen, dass die Verhandlungen der Villa nochmal aufgenommen werden.

Frau Sprehe kann den Hortleiter gut verstehen, dass man aus der Villa ein gutes Projekt entwickeln kann. Eine Unterbringung der Hortkinder konnte aber dennoch gut realisiert werden.

Da nun eine Einigung erzielt werden konnte, dass das ReBUZ in die Villa einzieht, sollte man diese Entscheidung auch unterstützen. Eine zeitliche Überprüfung nach 2 Jahren wäre hier sinnvoll, um festzustellen ob die Bedarfe noch da sind.

- 10 Minuten Pause -

### **Beschluss:**

*Der Beirat Vegesack stimmt der vorgestellten Planung für das Raumkonzept Schule Am Wasser/Villa Am Wasser zu. Der Beirat Vegesack wird dieses Thema weiterhin begleiten und fordert die Senatorin für Soziales sowie die Senatorin für Bildung auf die Entwicklung ebenfalls zu begleiten und zu evaluieren und ggf. bedarfsgerecht nachzusteuern. Als Ziel für die nächste Beratung im Beirat wird ein Zeitraum von 2 Jahren vorgeschlagen. Des Weiteren wird der Beirat sich die Räumlichkeiten in der Schule bis spätestens zum Herbst angucken.*

### **Tagesordnungspunkt 5**

Entwicklung der Inklusion an Vegesacker Schulen  
-Sachstand, Entwicklung und Perspektiven-

Herr Dornstedt berichtet, dass seit 3 Jahren die Inklusion an Bremer Schulen praktiziert wird. Dazu soll heute ein Erfahrungsbericht mitgeteilt werden. Ausgangspunkt für die Beratung ist ein Dringlichkeitsantrag der CDU Fraktion (Juni 2013).

Frau Hermann-Weide erklärt, dass die Bildungsbehörde auch noch mitten in einem komplexen neuen Prozess steckt, in dem einige Dinge zurück genommen werden, oder nachgesteuert bzw. umstrukturiert werden müssen. Für dieses Schuljahr sind die Ressourcen vorhaben. Alle

Fachkräfte konnten bereitgestellt werden. Insgesamt gibt es sieben Bereiche von Sonderpädagogischem Förderbedarf. Diese Bereiche benötigen fachliche, personell und räumlich andere Ressourcen. Im Gymnasium Vegesack muss eine Sonderpädagogische Stelle neu besetzt werden. Ansonsten sind alle Bereiche abgesichert.

In Vegesack herrscht die Besonderheit, dass aus Zeiten der Kooperation die Schüler mit dem pädagogischen Sonderbedarf W+E an einem Gymnasium untergebracht sind. Das kompliziert den Prozess der Inklusion, weil diese Schüler nicht zum Abitur geführt werden dürfen. Es gibt einen Deputationsbeschluss (März 2011) der besagt, dass die Schüler ganz normal an beruflichen Schulen angegliedert werden sollen. Den Schülern soll somit eine neue Perspektive ermöglicht werden.

Die Umsetzung ist zunächst Stufenweise erfolgt. Es mussten berufliche Schulen gefunden werden, die diese Schüler auch beschulen können. (Raumbedarf, Zugänglichkeit sowie pädagogischem Inhalt)

Nun wurden die Kinder aus der Villa Am Wasser im Gymnasium Vegesack untergebracht. Das Konzept steht somit. Die Eltern haben erklärt, dass die Kinder ihre Werkstufe am Gymnasium machen werden. Die Senatorin möchte aber nicht vom Grundgedanken abweichen, so dass die Schüler noch 3 Jahren am Gymnasium bleiben und dann eine sukzessive Überleitung an das Schulzentrum Vegesack gemacht wird. Vier Gruppen sind mittlerweile im Schulzentrum Vegesack (Beruflicher Teil). Drei Gruppen waren vorher in der Villa Am Wasser untergebracht.

Herr Kiener erkundigt sich, ob die finanziellen Mittel überhaupt ausreichen.  
Des Weiteren möchte er wissen, ob Eltern ein Wahlrecht auf eine Schule haben.

Frau Hermann-Weide antwortet, dass das Land die Mittel aus den kleiner werdenden Förderzentren in die Regelschule übergeben. Da diese Mittel nicht ausreichen, stellt das Land Bremen noch zusätzliche Mittel für den Bereich zur Verfügung. 100 zusätzliche Sonderpädagogen mussten hierfür noch eingestellt werden.

Zum Wahlrecht teilt Frau Hermann-Weide mit, dass in Bremen drei Förderzentren für Sehen, Hören und Körperlich-Motorische Entwicklung erhalten bleiben, um für diese Eltern noch ein Wahlrecht zu haben. Diese Schulen arbeiten auch überregional. Die anderen Schüler die einen Förderbedarf im Bereich Lern-Sprache-Verhalten haben, durften beim Übergang von der Klasse 4 in 5 wählen. Im ersten Jahr haben 61% den Übergang gewählt. Im zweiten Jahr waren es 89%, im dritten Jahr haben 100% die Schule angewählt.  
Das Engagement aller Bremer Schulen ist zur Inklusion sehr hoch.

Frau Sprehe fragt sich, wie die Inklusion an der Regelschule voran gegangen ist, in denen die Kinder vor drei Jahren eingeschult wurden.  
Des Weiteren wird gefragt, ob das Personal ausreichend für die Inklusionsklassen vorhanden ist.

Frau Hermann-Weide teilt mit, dass im Grundschulbereich die Kinder vorher auch schon alle zusammen an einer Schule waren. Der Unterricht wurde dann aber nicht zusammen verbracht, sondern die Kinder mit Förderbedarf wurden in extra Klassen unterrichtet. Nun ging es darum aus der eher integrativen Beschulung in die inklusive Beschulung zu gelangen. Eine inklusive Beschulung heißt aber nicht, dass alle Schüler zur selben Zeit dasselbe machen. Alle Schüler werden individuell nach ihren Möglichkeiten gefördert und gefordert. Bei der Inklusion geht es um jeden einzelnen Schüler.

Die Schulen haben alle Konzepte wie die Beschulung ablaufen soll.

Es wird ab sofort einen Weiterbildungsstudiengang Inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik geben. 26 Kollegen/innen aus den Oberschulen nehmen diese Weiterbildung an.

Frau Spiegelhalter-Jürgens ist erfreut über die Nachsteuerung für die Pädagogen.

Herr Degenhard hält die Inklusion für eine Fehlentwicklung.

Herr Scharf ist der Meinung, dass das Personal nicht ausreichen wird, um die Kinder optimal zu betreuen.

Einige Eltern von der Oberschule Lerchenstraße beschweren sich über zu volle Klassen. Teilweise sollen bis zu 35 Kindern in einer Klasse sein.

Frau Hermann-Weide wird sich mit der Schulaufsicht in Verbindung setzen und das Problem schildern. Anschließend wird sie sich mit den Eltern sowie dem Ortsamt in Verbindung setzen.

### **Beschluss:**

Der Beirat Vegesack nimmt die Ausführungen zur Kenntnis. Der Beirat wird auch zukünftig das Thema begleiten und Sachstandsberichte fordern.

### **Tagesordnungspunkt 6 Anträge und Anfragen der Parteien**

- es liegen keine Anträge und Anfragen der Parteien vor

### **Tagesordnungspunkt 7 Mitteilungen des Ortsamtsleiters**

#### Sachstand - Markthalle

Herr Koch teilte mit, dass am 15.08.2013 ein Besichtigungstermin in der Markthalle stattfindet. Er erarbeitet eine Planung die Anfang September vorliegt.

#### Eintragung in die Denkmalliste

Die Brunnensäule in der Fröbelstraße 52 ist aufgrund der Unterschutzstellungsverfügung vom 22.02.2013 als Kulturdenkmal in die Denkmalliste eingetragen worden.

#### Säuberung der Grünflächen, der öffentlichen Wege, Plätze und an der Autobahn - CDU-Antrag vom 11.04.2013

Für alle Flächen gibt es, abhängig von den zur Verfügung stehenden Mitteln und Mitarbeitern, Regelungen wann und in welchem Umfang gereinigt wird. Für die Grünanlagen gibt es Pflegestufen die regeln, wie viele Reinigungsgänge in den jeweiligen Anlagen durchgeführt werden. Genaue Angaben über die Pflegestufen der einzelnen Grünanlagen können Sie im Internet ansehen:

[www.umwelt.bremen.de](http://www.umwelt.bremen.de) unter Natur – Parks/Grünflächen-Pflege/Unterhaltung

Das Straßenbegleitgrün wird 2 - 4 Mal im Jahr gemäht und gereinigt.

Der Umweltbetrieb Bremen reinigt die Straßen in Bremen-Nord bedarfsgerecht. Hierbei liegt der Schwerpunkt im Zentrum Vegesack. Hier wird wöchentlich mit der Großkehrmaschine und bis zu 3 x wöchentlich mit der Kleinkehrmaschine gereinigt. Die Papierkörbe werden bis zu vier Mal in der Woche geleert. Bedarfsgerecht heißt, dass außerhalb des Zentrums die Reinigungsintervalle geringer sind. Die Reinigung der Grünstreifen an der Autobahn unterliegt der Autobahnmeisterei und wird in der Regel zwei Mal im Jahr durchgeführt. Bei größeren Verunreinigungen im Zu- und Abfahrten werden bei Bedarf zusätzliche Reinigungen durchgeführt.

Sollte es im Ortsamtsbereich Probleme mit Verschmutzungen bestimmter Flächen geben, wird um Mitteilung gebeten.

-> Herr Buchholz teilt mit, dass wenn Großveranstaltungen in Vegesack sind, die Papierkörbe nicht im nötigen Umfang geleert werden. Wenn Veranstaltungen sind, müsste diese fast täglich geleert werden.

*Die genannten vier Reinigungen in der Woche könnten dann zum Teil aufs Wochenende gelegt werden. (Freitag und Montag)*

#### Finanzmittel des Anpassungskonzeptes zur Kinder- und Jugendförderung in den Stadtteilen – Beiratsbeschluss der Sitzung des Beirates am 25.03.2013

Die Senatorin Frau Stahmann von der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen teilt mit Schreiben vom 24.06.2013 mit, dass der Beschluss mit einer Stellungnahme der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen an die Deputation für Soziales, Kinder und Jugend weitergeleitet wurde. In der Deputationssitzung am 6. Juni 2013 wurde dieser zusammen mit anderen eckwertrelevanten Beschlüssen von Beiräten nach vorheriger Behandlung im Jugendhilfeausschuss behandelt. Die Deputation ist diesen Vorschlägen gefolgt und hat diese abgelehnt.

Da das gewählte Verfahren in dieser Weise für alle Beteiligten neu war, regt die Senatorin an, für das kommende Aufstellungsverfahren frühzeitig miteinander in Kontakt zu treten. Eine Vielzahl von Beschlüssen musste aufgrund der gewählten Formulierungen abgelehnt werden. Hier sollte zukünftig durch Gespräche nach Wegen gesucht werden, die eine Zustimmung ermöglichen und dabei den Interessen und Zielen der Beiräte gerecht werden.

#### Fortbestand der aus Bundesmitteln finanzierten Schulsozialarbeit - CDU-Antrag v. 29.05.2013

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft teilt auf unser Schreiben vom 17.06.2013 mit, dass das Programm für Schulsozialarbeit von vornherein nur bis zum 31.12.2013 befristet war. Da eine dauerhafte Fortsetzung aus landeseigenen Mitteln unmöglich ist, macht sich Bremen im Bundesrat für eine Weiterführung der Finanzierung über Mittel des Bundes stark. Leider ist dort die politische Haltung unverändert, so dass das Programm in der gegenwärtigen Form im Dezember beendet wird. Unklar ist, ob nicht im kommenden Jahr ein neues Programm aufgelegt wird.

Um für diesen Fall vorbereitet zu sein und die Kontinuität der Schulsozialarbeit dann nicht zu gefährden, sucht der Senat gegenwärtig nach einem Weg, um bis zum Sommer nächsten Jahres zumindest für einen großen Teil Stellen der Schulsozialarbeiter/innen eine Überbrückungsfinanzierung zu realisieren. Neben den Schulsozialarbeitern/innen arbeiten bei den Bremer Schulen seit langem auch Sozialpädagogen/innen, die ohnehin schon aus ressorteigenen Mitteln finanziert werden. Diese Stellen sind von der gegenwärtigen Diskussion um die Fortsetzung der Schulsozialarbeit nicht betroffen.

#### Pflege öffentlicher Grünanlagen (u. a. A 270)

Das Amt für Straßen und Verkehr hat uns am 09.07.2013 mitgeteilt, dass das öffentliche Straßenbegleitgrün derzeit bereits zurückgeschnitten wird. An Straßen wird dabei das einzuhaltende Lichtraumprofil freigehalten, dabei werden die Kreuzungen vorrangig bearbeitet. Da in diesen Vegetationszeiten mit dem feuchtwarmen Wetter und zum Teil sehr stark wachsenden Pflanzen nicht an allen Stellen parallel agiert werden kann, mag es Bereiche geben, die aus verschiedenen Gründen nicht oder bisher noch nicht, bearbeitet wurden.

Der Umweltbetrieb Bremen hat an der A 270 nur den Auftrag bestimmte Gräben zu mähen, zu reinigen und die Bäume u. Gehölze zu schneiden. Die eigentlichen Mäharbeiten an der A 270 werden von der Autobahnmeisterei durchgeführt; hier ist der Autobahnmeister, Herr Haas, der Ansprechpartner.

*-> Frau Jäckel berichtet, dass am Bahnhof Beckedorf Richtung Krankenhaus der Fußweg nicht begehbar ist, da die Büsche schon sehr weit in Gehweg ragen.*

*Das Ortsamt Vegesack wird den Hinweis an den Umweltbetrieb Bremen weiterleiten.*

### **Tagesordnungspunkt 8 Mitteilungen der Beiratssprecherin**

Frau Sprehe berichtet, dass am 08. August eine Beirätekonferenz stattfand. Die Informationen zum Thema Müll und Lärmkataster wurden bereits an die Beiratsmitglieder weitergeleitet. Zum Thema Flüchtlingsheim ergänzt Frau Sprehe die Informationen von Herrn Dornstedt, dass die Sozialsenatorin alle Behörden aufgefordert hat, bis zum 13.8. jegliche öffentlichen Gebäude und Grundstücke zu melden. Diese befinden sich gerade zur Prüfung bei der Senatorin.

Die nächste Bürgersprechstunde wird am 28.08.2013 um 18 Uhr stattfinden.

**Tagesordnungspunkt 9**  
**Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder**

- es liegen keine Wünsche und Anregungen vor.

Der Vorsitzende schließt um 21.35 Uhr die Sitzung.

Dornstedt  
Vorsitzender

Steinbusch  
Schriftführerin

Sprehe  
Beiratssprecherin